

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



JAHRESBERICHT 2022 WIENER HILFSWERK

Hilfswerk Servicetelefon
[+43 1 512 36 61](tel:+4315123661)



VORWORT

Ein Jubiläum feiert das Engagement für die Mitmenschen

Im Jahr 2022 feierte das Wiener Hilfswerk ein ganz besonderes Jubiläum: 75 Jahre Einsatz für die Menschen in Wien. Jene haben und wurden gefeiert, die das Wiener Hilfswerk ausmachen: die großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Fest war auch deshalb besonders, weil an diesem lauen Sommerabend im Arkadenhof des Wiener Rathauses das Team des Wiener Hilfswerks erstmals seit Beginn der Pandemie wieder ohne Einschränkungen zusammenkommen, feiern und gemeinsam eine schöne Zeit genießen konnte.

Herausforderungen gab es viele in den letzten 75 Jahren. Aber genau deshalb wurde das Wiener Hilfswerk gegründet: um für jene Menschen da zu sein, die Unterstützung in schwierigen Zeiten benötigen. Mit jeder gesellschaftlichen Herausforderung in den letzten Jahrzehnten hat sich auch das Wiener Hilfswerk weiterentwickelt und ist daran gewachsen. So bietet es heute Unterstützung für Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen und reagiert rasch auf die aktuellen Entwicklungen. Gerade im letzten Jahr hat das Wiener Hilfswerk wieder bewiesen, wie schnell und unbürokratisch geholfen werden kann: wie Vertriebenen aus der Ukraine oder Menschen, die besonders von den Teuerungen betroffen sind. Binnen kürzester Zeit haben wir für neue und angepasste Angebote gesorgt. Am Puls der Zeit, der Gesellschaft – am Menschen.

Dies ist nur mit einem besonders engagiertem Team möglich. Deshalb danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen!



Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin

Das Wiener Hilfswerk wirkt durch das WIR

Seit Gründung des Wiener Hilfswerks im Jahre 1947 konnten unzählige Menschen von uns unterstützt, begleitet, beraten und versorgt werden. Dies wurde nur deshalb möglich, weil sich eine Vielzahl an Personen in den Dienst der guten Sache gestellt haben – als hoch engagierte Mitarbeiter/innen, als motivierte Freiwillige oder beherzte Unterstützer/innen unserer Organisation. Nur durch das Zusammenspiel gelingt und wirkt unsere soziale Arbeit.

Unser Ziel ist es, das Leben jener Menschen, die uns vertrauen und anvertraut sind, positiv zu beeinflussen. Daher ist uns seit jeher die Wirkung unseres tagtäglichen Einsatzes wichtig. Ebenso wichtig ist es uns, die Wirkung unseres Tuns mittels Befragungen in allen unseren Handlungsfeldern zu evaluieren und unsere Arbeit so stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Im vorliegenden Jahresbericht präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse, die uns stolz machen. Diese zeigen, dass „Große Hilfe – ganz nah“ keine leeren Worte sind, sondern gelebter Alltag im Wiener Hilfswerk.

Mein großer Dank für die unzähligen positiven Rückmeldungen gilt unseren hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz aller Herausforderungen der letzten Jahre mit Professionalität, Herz und Leidenschaft agiert haben, unseren Fördergebern für ihr Vertrauen und unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern, Sponsoren sowie Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung.



Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA
Geschäftsführerin

MEHR LEBENSQUALITÄT IN JEDER LEBENSPHASE

Im Bereich „Hilfe und Pflege daheim“ des Wiener Hilfswerks konnte durch das durchgehende Engagement und die professionelle und verantwortungsvolle Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kundinnen und Kunden trotz der anhaltenden Herausforderungen im dritten Jahr der Corona-Pandemie eine höchstmögliche Stabilität in der Pflege und Betreuung geboten werden. Die Eckpfeiler der Zusammenarbeit bildeten dabei die bedarfsgerechte Pflege und Betreuung, die wertschätzende Begegnung und das Schaffen einer sicheren Umgebung.

Im März 2022 übernahm Gerhard Knor die Leitung der Abteilung „Hilfe und Pflege daheim“. Er bringt langjährige Erfahrungen im Gesundheits- und Sozialbereich mit und arbeitet gemeinsam mit den Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der zielgerichteten Weiterentwicklung der Abteilung.

Mobile Dienste

Das Jahr 2022 stand im Zeichen von Aus-, Fort- und Weiterbildungen. In einer Vielzahl von internen

Schulungen wurden wichtige und interessante Inhalte für die Mitarbeiter/innen bereitgestellt. Die Angebote dienen zur Stärkung der Pflege- und Betreuungsqualität, dem Austausch unter Kolleginnen und Kollegen und dadurch der Bindung der Mitarbeiter/innen an das Wiener Hilfswerk. Neben pflege- und betreuungsrelevanten Inhalten gab es auch eine IT-Schulungsoffensive zur Nutzung der mobilen Endgeräte durch Außendienst-Mitarbeiter/innen. Diese diente auch zur Vorbereitung der Implementierung einer neuen Planungssoftware für die mobilen Dienste im Jahr 2023.

Um weiterhin adäquat auf den österreichweiten Fachkräftemangel im Bereich der Pflege reagieren und mit der angespannten Personalsituation bestmöglich umgehen zu können, wurde in Kooperation mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen vielen Interessierten eine Aus- bzw. Weiterbildung zu Heimhelferinnen/Heimhelfern und Pflegeassistentinnen/-assistenten ermöglicht.

Das Wiener Hilfswerk betreute 2022 im Bereich der mobilen Pflege rund 1.760 Kundinnen und

Kunden. Zentrale Leistungen sind Hauskrankenpflege für Erwachsene und für Kinder, Heimhilfe, Besuchsdienst und die Mehrstündige Alltagsbegleitung.

Mobiles Palliativteam (MPT)

Das Mobile Palliativteam zielt darauf ab, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu erhalten bzw. zu verbessern. Dazu gehört auch, dass letzte Herzenswünsche erfüllt werden. Dies wird mit dem Format der „Wunschfahrt“ ermöglicht: Herr G., ein ehemaliger Biker, wollte ein letztes Mal auf einem Motorrad sitzen und den Fahrtwind spüren. Gemeinsam mit den Austrian Trikers konnte eine Ausfahrt organisiert werden. Herr G. sagte am Ende des Tages: „Das war der schönste Tag in meinem Leben.“

Natürlich beinhaltet die Arbeit des Mobiles Palliativteams weit mehr als die Erfüllung von letzten Herzenswünschen. Das interdisziplinäre Team, bestehend aus entsprechend ausgebildeten Palliativärztinnen und -ärzten, Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern und einer Sozialarbeiterin, ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr im Einsatz. So kann eine kompetente und einfühlsame Betreuung der Patientinnen und Patienten und deren Angehöriger sichergestellt werden. 107 Personen wurden 2022 betreut.

Tageszentren für Seniorinnen und Senioren

In beiden Tageszentren blieben die strengen Hygiene- und Schutzmaßnahmen aufgrund von Covid-19 weiterhin aufrecht. Im zweiten Halbjahr wurde zum wiederholten Male in beiden





Jubiläumsfeier: 15 Jahre Tageszentrum Währing

Tageszentren ein Impftermin für die Besucher/innen und Mitarbeiter/innen angeboten.

Besonders erfreulich ist, dass alle geplanten Veranstaltungen im Jahreskreis durchgeführt werden konnten. So fanden beispielsweise in den Tageszentren ein Neujahrskonzert, Faschingsfeste, ein Frühlingskonzert, ein Osterfest, ein Oktoberfest, ein Heurigen-nachmittag im Herbst, mehrere weihnachtliche Veranstaltungen sowie eine Silvesterfeier statt. Außerdem wurden zahlreiche Ausflüge organisiert. Museumsbesuche gab es im Haus der Musik, im Technischen Museum und im Heeresgeschichtlichen Museum. Weitere Exkursionen waren zum Beispiel eine Stadtrundfahrt durch Wien, eine Fahrt mit der Liliputbahn durch den Prater, eine Tour im Schloss Schönbrunn sowie Besuche in den Blumengärten Hirschstetten und im Nationalpark Lobau. Die Besucher/innen der Tageszentren hatten außerdem die Möglichkeit, zum Fest „Waldviertel pur“ am Rathausplatz, zur „Wiener Wiesn“ und zu diversen Weihnachtsmärkten zu gehen.

Im Tageszentrum Währing stand das Jahr 2022 unter dem Motto

„15 Jahre Tageszentrum“. Gefei-ert wurde im September im Beisein von langjährigen Besucherinnen und Besuchern, Angehörigen, Vertretern von Fördergebern und Kooperationspartnern, Präsidentin Karin Praniess-Kastner, Geschäftsführerin Sabine Geringer, Abteilungsleiter Gerhard Knor sowie Pflegedienstleitung Ursula Bader. Das Team hat für alle einen feierlichen Tag mit Sitztanz, Wiener Liedern und Geburtstagsstorte gestaltet.

Seniorenwohngemeinschaften

Im Jahr 2022 verfügte das Wiener Hilfswerk über vier Wohngemeinschaften mit insgesamt 25 Wohnplätzen für Seniorinnen und Senioren. Das Umsetzen des Mottos „Gemeinsam statt einsam“ und die Stärkung der Gemeinschaft haben in den Seniorenwohngemeinschaften einen ganz besonderen Stellenwert. Dafür organisierten die Sozialarbeiterinnen viele gemeinsame Aktivitäten (z.B. Ausflüge ins Technische Museum und zum Adventmarkt), Feste und Feiern.

Die Fokussierung auf das gemeinsame Wohnen in Balance mit der gewünschten Wahrung der

Privatsphäre ist der Grund dafür, dass sich diese Art des Wohnens besonders für Senioreninnen und Senioren eignet, die nicht in Einsamkeit alleine leben wollen oder die sich in den Herausforderungen des Alltags ohne Unterstützung unsicher fühlen würden. Falls notwendig, können die Mieter/innen zusätzlich eine mobile Betreuung oder Pflege in Anspruch nehmen.

Notruftelefon

Das Hilfswerk Notruftelefon bietet Sicherheit – nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern auch unterwegs. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und die Notrufzentrale wird alarmiert. Professionell geschulte Mitarbeiter/innen organisieren rasch die passende Hilfe, verständigen Vertrauenspersonen oder sind einfach mal Ansprechpartner/in in einem Moment der Unsicherheit.

Beratung

Das Beratungsteam, bestehend aus Diplomierten Krankenpflegerinnen und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, führte 2022 insgesamt 1.899 Beratungen durch. Bei einem Großteil der Anfragen handelte es sich um Anliegen zum Bereich Heimhilfe, gefolgt von den Themen Besuchsdienst und Mehrstündige Alltagsbegleitung. In den Beratungen wird zusätzlich Unterstützung rund um Pflegegeld, diverse Fördermöglichkeiten und Antragstellungen gegeben. Ein großer Fokus liegt auch auf Entlastungsgesprächen für pflegende Angehörige.



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien
des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln
der Stadt Wien



ZURÜCK IN DIE FREIZEIT

Zu Jahresbeginn 2022 war der Betrieb der Freizeiteinrichtungen für Menschen mit und ohne Behinderung aufgrund der Pandemie vorerst weiterhin äußerst eingeschränkt. Erst die Lockerungen ab dem Frühjahr führten zu erheblichen Erleichterungen. Ab dem Spätsommer stellte sich in allen drei Freizeiteinrichtungen annähernd wieder ein Betrieb wie vor Corona ein. Die Anzahl der Besucher/innen betrug im Jahr 2022 in der Spielothek 3.805, im Aktionsraum 1.266 und im Club 21 4.438.

Spielothek

Ab März fanden 108 inklusive offene Spieletage/-nachmittage sowie 51 Schwerpunktgruppen u.a. für Kinder mit Autismus oder Down-Syndrom statt. Ebenso führte das Team der Spielothek 42 Bastel-, Mal-, Sinnes-, Tanz- und Kasperl-Programmpunkte sowie zehn Workshops zu Themen wie Theater, Schmuck, Zirkus etc. durch. Sechs Elternvorträge und Elternerfahrungsaustauschgruppen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und -partnern zu Themen wie „Sensorische Integration“ oder „Autismus“ rundeten das Programm ab.

Aktionsraum

Neben acht legendären Teenie Disco-Terminen und den 28 Kochgruppen-Treffen fanden 30 Workshops sowie 45 Ausflüge statt: sieben DJ-Workshops mit Firefly Club, ein Workshop zur Bundespräsidentenwahl in einfacher Sprache, ein Lachyoga-Workshop, Ausflüge in das Technische Museum etc. Im April startete das Aktionsraum-Team



Mediability-Screening und Workshop mit Arabella Kiesbauer

die „Friends“-Spielgruppe für Jugendliche im Autismus-Spektrum in Kooperation mit der Autistenhilfe Österreich. Außerdem gab es Kooperationen mit Integration Wien, ProVita und Assist.

Club 21

Über das ganze Jahr fanden 361 Freizeitgruppen und Veranstaltungen im Club 21 statt. Ähnlich wie im Aktionsraum waren auch hier die 175 Unterhaltungs- und Kulinarik-Programmpunkte sowie die 79 Ausflüge und Veranstaltungen am beliebtesten. In diesem Jahr gab es zwei große Sommerfeste, eine Nikolofeier und eine Weihnachtsfeier mit Starmania-Gewinner Stefan Eigner als Musik-Act. Das Team des Club 21 führte außerdem 41 Kreativgruppen, zwölf Sport- und Bewegungsgruppen und – in Kooperation mit dem Aktionsraum – achtmal die sogenannte „Club-Nacht für junge Erwachsene“ durch.

Innovative Kooperationsprojekte

Im Zuge des inklusiven Videoprojekts „Mediability“ von Spielothek und Aktionsraum, gefördert durch die RTL Stiftung „Wir helfen Kindern“, wurde im Juni ein Moderationsworkshop mit der bekannten TV-Moderatorin Arabella Kiesbauer (Starmania, Bauer sucht Frau etc.) für Teilneh-

mer/innen des Projekts durchgeführt. Die insgesamt 17 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung wurden im Zuge von 31 Workshops zu einem selbstbestimmten Umgang mit Medien sowohl vor als auch hinter der Kamera angeleitet. Die drei dabei entstandenen Kurzfilme „Zurück in die Freizeit“ Teil 1 bis 3 sind auf dem YouTube-Kanal des Wiener Hilfswerks abrufbar. Der erste Film feierte im Oktober sogar Kinopremiere, als dieser im Zuge des Kurzfilmfestivals von WIENXTRA im Urania Kino gezeigt und von der Jury mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

Der Club 21 kooperierte wieder eng mit dem „Verein Ohrenschaus“. Dieser fördert Literatur von Menschen mit Behinderung. Unter anderem wurde eine inklusive Lesung am Badeschiff, bei der Texte von Club 21-Besucherinnen und -Besuchern einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden, organisiert.



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien



LICHT INS DUNKEL

BESONDERS GEFRAGT: KINDERBETREUUNG

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung ist groß. Das Wiener Hilfswerk bietet unterschiedliche Formen an und unterstützt mit Tagesmüttern/Tagesvätern, Kindergruppe, Betriebskindergarten oder betrieblicher Kinderbetreuung.

Tagesmütter/Tagesväter

Aufgrund des Mangels an Personal in der Kinderbetreuung generell rückte der Beruf Tagesmutter/Tagesvater in einen neuen Fokus. Doch auch in diesem Bereich werden dringend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Der Bundesverband der Tagesmütter und -väter, dem auch das Wiener Hilfswerk angehört, startete deshalb im Herbst 2022 eine Kampagne unter dem Motto „Voll meins! – Entdecke den schönsten Beruf der Welt“. Auch Tagesvater Ferenc K. oder Tagesmutter Andrea E. – beide beim Wiener Hilfswerk angestellt – und viele weitere Kolleginnen und Kollegen waren Teil der Kampagne und haben von

ihrer persönlichen Geschichte und Motivation erzählt. Außerdem stand die Überarbeitung der eigenen pädagogischen Konzepte im zweiten Halbjahr im Fokus der 60 Tagesmütter und Tagesväter, die 2022 insgesamt rund 240 Kinder betreuten. Grundlage hierfür waren neue Richtlinien der zuständigen Kontrollbehörde MA11.

Kindergruppe FIDI und Kindergarten Puckis Home

In der Kindergruppe FIDI, die in der Landesgeschäftsstelle des Wiener Hilfswerks mit großem Garten angesiedelt ist, werden 14 Kinder im Alter von ein bis dreieinhalb Jahren betreut. Das Jahresthema stand diesmal unter dem Motto „Gefühle“.

Seit 2021 führt das Wiener Hilfswerk den Betriebskindergarten von Peek & Cloppenburg, Puckis Home. In der Familiengruppe werden maximal 20 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren elementarpädagogisch begleitet.

Betriebliche Kinderbetreuung

Im Rahmen der Betrieblichen Kinderbetreuung, konnte das Team auch 2022 wieder viele tolle Ferienwochen organisieren. Die Betreuung findet für Kinder von drei bis zwölf Jahren direkt am Unternehmensstandort statt. Neben den bestehenden Kunden konnten drei neue Unternehmen gewonnen werden.

Unterstützung für Alleinerziehende

Das Wiener Hilfswerk konnte ab März als Kooperationspartner des Vereins Österreichische Plattform für Alleinerziehende wichtige Unterstützung durch mobile Kinderbetreuung anbieten. Im Rahmen des Projektes „Entlastende Dienste für armutsgefährdete Alleinerziehende und ihre Kinder zur Abfederung der Corona-Mehrfachbelastungen“ konnten so die Sorgen alleinerziehender Eltern zumindest etwas gemindert werden. Das Projekt läuft bis März 2023, eine Verlängerung ist in Aussicht.



Tagesvater Ferenc K. in seinem Element

STADTTEILARBEIT: VERANTWORTUNG IN KRISEN

„Soziale Nachbarschafts- und Quartiersentwicklung für mehr soziale Gerechtigkeit und Inklusion wird auch in Zukunft einen essenziellen Beitrag leisten, wenn es um die Resilienz von Städten geht. Dabei wird die Fähigkeit immer wichtiger, sich auch unter schwierigen Bedingungen und in unserer Welt voller Komplexität und Unvorhersehbarkeit immer wieder neuen Gegebenheiten anzupassen.“ Dieses Statement von Harald Katzmaier (Direktor FASresearch) im Zuge des Vernetzungstages Stadtteilarbeit der Hilfswerk Nachbarschaftszentren wirft einen treffenden Blick auf das Jahr 2022. Die zu Beginn noch sehr starken Einschränkungen aufgrund der Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Teuerungen, Einsamkeit und viele weitere Themen prägten die Arbeit. Zahlreiche wertvolle Angebote konnten Menschen aktivieren, unterstützen und begleiten, wie nachfolgend einige Highlights zeigen.

Nachbarschaftstag 2022

Zum vierten Mal in Folge übernahmen die Hilfswerk Nachbarschaftszentren die Organisation des Nachbarschaftstages in Wien. Dieser fand am 3. Juni 2022 unter dem Motto „So gut schmeckt Nachbarschaft“ statt. 56 Organisationen und Einzelinitiativen beteiligten sich mit verschiedenen Aktionen. Bürgermeister Michael



Auftakt zum Nachbarschaftstag 2022

Ludwig übernahm erneut den Ehrenschutz.

Humor zum Aufkleben

Die Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks haben es sich zum Ziel gesetzt, gerade dem schwierigen Thema Impfen mit Humor zu begegnen. Seit Anfang März wurden 100.000 Flyer mit unterschiedlichen humorvollen Stickern zum Aufkleben verteilt. Die Kooperation mit der MA15 ermöglichte es, dass die Sticker in ganz Wien in einer Vielzahl an Sozialeinrichtungen, in den Impfstreifen und in Krankenhäusern auflagen. Prominente Unterstützung erhielt diese Initiative durch Gerald Gatterer, Harald Katzmaier und Stadtrat Peter Hacker.



Humorvoller Blick auf die Impfung

Wiener Ehrenamtswoche (WIENXTRA)

Aus der Ehrenamtswoche 2021 entstand zwischen den Schülerinnen und Schülern der HLW Sta. Christiana ein dauerhafter Kontakt mit dem Hilfswerk Nachbarschaftszentrum 12. Im Februar 2022 übergaben die Schülerinnen



Spendenübergabe der Schüler/innen

und Schüler wieder zahlreiche Sachspenden. Der Besuch von Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr unterstrich die Relevanz solcher Kooperationen.

Auch 2022 fand die Wiener Ehrenamtswoche wieder statt. Fünf Schulen beteiligten sich in fünf Nachbarschaftszentren.

Neubau hilft

Die Bezirksvorstehung des 7. Bezirks rief die neue Plattform „Neubau hilft“ ins Leben, an der sich auch das Nachbarschaftszentrum 7 beteiligte. Ihr Ziel ist es, Institutionen und Einrichtungen des Bezirks besser zu vernetzen und Bewohner/innen zu aktivieren, die im Bereich der Ukraine-Hilfe aktiv werden wollten. Viele wertvolle Unterstützungen konnten durch diese Plattform realisiert werden.

30 Tage Wohlfühl-Challenge

Im Mai wurde für 30 Tage lang täglich eine Wohlfühl-Challenge veröffentlicht – via E-Mail, Webseite, Facebook und als Aushang in den Nachbarschaftszentren. Die Challenges versorgten Menschen mit kleinen Anregungen, die ihr eigenes Wohlbefinden und ihre Resilienz fördern können.

Klimafreund*in

Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren widmeten sich noch intensiver dem Thema Klimawandel und starten deshalb 2022 das Projekt „Klimafreund*in“. Der Fokus der 53 durchgeführten Angebote lag dabei beim achtsamen Umgang mit Ressourcen und Lebensmitteln sowie ökologischer und gesunder Ernährung. Den Auftakt bildete die Kooperationsveranstal-

tung mit dem Ökosozialen Forum Wien „Gutes Essen für alle“. Dabei ging es um die Förderung von nachhaltiger Ernährungskompetenz mit Fachinputs von Thomas Mosor (Lebensmittel-Aktionsplan der Stadt Wien), Daniela Bergthaler und Kordula Stephan (Wiener Hilfswerk).

Am 24. November fand der Kick-Off einer neuen „Klimafreund*in“-Veranstaltungsreihe statt: der 1. Klima-Talk in Kooperation mit der Bezirksvorstehung 15 und der 48er Abfallberatung unter dem Titel „So ein Mist! Wie geht das mit der Kreislaufwirtschaft?“.

Vernetzungstag 2022

Auch 2022 wurde wieder ein Vernetzungstag für Stadtteilarbeit durchgeführt. Dieser fand am 13. September unter dem Titel „Stadtteilarbeit – gestern – heute – morgen. Wege aus der Exklusion“ online statt. 117 Personen aus Österreich, Deutschland und sogar den Niederlanden nahmen am Vernetzungstag 2022 teil.

Gesundheitsschwerpunkt „Von Kopf bis Fuß im Gleichgewicht“

Der neue Gesundheitsschwerpunkt der Nachbarschaftszentren „Von Kopf bis Fuß im Gleichgewicht“ startete ebenso im Herbst. Mit unterschiedlichen Angeboten wurde gezeigt, wie man wieder in Balance kommt und Anregungen für Herz, Kopf und Körper erhält.

Jubiläum: 25 Jahre Nachbarschaftszentrum 6

Am 27. September feierte das Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf sein 25-Jahr-Jubiläum mit einem bunten Programm. An der Eröffnung nahmen unter anderem Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, Präsidentin des Wiener Hilfswerks Karin Praniess-Kastner und Geschäftsführung-Stellvertreter Simon Blatzer teil. Für Unterhaltung sorgten „Heidi Heart“ und Musik vom „Glasscherbenpackel“. Auch

eine Ausstellung von Kunstwerken freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war zu bewundern.



Jubiläumsfeier NBZ 6

Kreativwettbewerb 2022

2022 luden die Nachbarschaftszentren bereits zum 20. Mal kreative Menschen mit Behinderungen ein, am Kreativwettbewerb teilzunehmen. Die Kunstwerke wurden bei einer Ausstellung im SkyDome des Wiener Hilfswerks präsentiert. Eine namhafte Jury, bestehend aus Oliver Kartak (Universität für Angewandte Kunst Wien), Katharina Uschan (Universität für Angewandte Kunst Wien), Angela Csoka (Künstlerin) und Martin Essl (Unternehmer), beurteilte die eingereichten Werke. Am 25. Oktober fand die Preisverleihung in der TU Wien statt.



Kreativwettbewerb 2022

Energie-Infothek

Ende Oktober wurde das Format der Energie-Infothek ins Leben gerufen. Jedes Nachbarschaftszentrum ermöglichte es, sich ohne Anmeldung Informationen bezüglich Ansprüche auf Unterstützungsleistungen in Bezug auf Energie und Teuerungen zu holen. Am 2. November gab es im Nachbarschaftszentrum 15 ein Kick-Off mit einem Besuch von Stadtrat Peter Hacker. Bis Ende des Jahres kamen in allen zehn

Nachbarschaftszentren insgesamt 605 Personen zu den Energie-Infotheken, um Unterstützung zu erhalten.



Energie-Infothek mit Stadtrat Hacker

Punschstand 7. Bezirk

Am 18. November eröffneten die Nachbarschaftszentren gemeinsam mit Bezirksvorsteher Markus Reiter und prominenter Unterstützung von Schauspielerin Eva Billisich und ORF-Moderatorin Clarissa Stadler einen karitativen Punschstand zugunsten der Nachbarschaftszentren. Dieser konnte nur durch die großartige Unterstützung vieler Freiwilliger realisiert werden. Weitere Prominente (Reinhard Nowak, Sonja Stefl, Dany Sigel, Fifi Pissecker und Sigi Fink) unterstützten tatkräftig.

Weihnachtsfeier am 24. Dezember

2022 konnte die alljährliche Weihnachtsfeier der Hilfswerk Nachbarschaftszentren am 24. Dezember wieder in gewohntem Rahmen im SkyDome der Wiener Hilfswerk Landesgeschäftsstelle stattfinden. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und Gedichten des Mundart-Dichters Karl Tattyrek gelauscht. Weiterer Höhepunkt der gemeinsamen Feier war das köstliche Festessen, gespendet und persönlich verteilt von Max Catering.

Nachbarschaftszentren gefördert von der



FLÜCHTLINGSHILFE IM MITTELPUNKT

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine ist der Bereich Flüchtlingshilfe besonders gefordert. Schnelle Lösungen mussten her, um die zahlreichen Ankommenden – vor allem Frauen mit Kindern sowie ältere Personen – bestmöglich zu versorgen.

Im Café Baharat in der Gumpendorfer Straße wurde ein improvisierter Laden eingerichtet, in dem sich die Vertriebenen mit Kleidung, Hygieneartikeln sowie Babybedarf ausstatten können. Dank der großen Spendenbereitschaft war es möglich, das Angebot über die Grenzen des 6. Bezirks hinaus bekannt zu machen und so möglichst vielen Menschen in Not zu helfen.

In Abstimmung mit dem Fördergeber Fonds Soziales Wien (FSW) konnten die Kapazitäten im Haus AWAT erhöht und neue Einzelwohnungen im zweiten Bezirk angemietet werden, die sehr gut angenommen werden.

Insgesamt wurden im Haus AWAT 213 Bewohnerinnen und Bewohner betreut, davon 170 Personen in der Grundversorgung und 43 in der Betreuten Wohnintegration.

Zwei Brüder haben es geschafft

Ein Lichtblick inmitten der angespannten Situation in der Flüchtlingshilfe ist die bemerkenswerte Erfolgsgeschichte von Sarkis und George – zwei Brüder aus

Syrien. Beide sind mittlerweile österreichische Staatsbürger und im Wiener Hilfswerk im Bereich Flüchtlingshilfe tätig.

George, der ältere Bruder, hat in Aleppo als Verkäufer und Buchhalter gearbeitet sowie Betriebswirtschaftslehre studiert. Sarkis, der jüngere, hat sich sein Kunststudium in seiner Heimat durch seine Arbeit als Friseur finanziert. Als sie 2015 Syrien verließen, waren sie Anfang zwanzig. Über den Libanon und die Türkei gelangten sie auf die griechische Insel Samos und erreichten schließlich Österreich. In Oberösterreich warteten sie auf den Abschluss ihres Verfahrens und lernten mit YouTube-Videos für die Deutschprüfungen.



Die Brüder George und Sarkis aus Aleppo im Café Baharat



Zusatzangebot „Stabilität und Wohnen“ unterstützt speziell Jugendliche

Nach eineinhalb Jahren erhielten sie einen positiven Asylbescheid und gingen gemeinsam nach Wien, wo sie Arbeit fanden und neben dem Führerschein und der B1-Deutschprüfung auch die Anrechnung ihrer beruflichen Qualifikation als Einzelhandelskaufmann bzw. als Friseurmeister abschlossen.

Sarkis startete im Café Baharat des Wiener Hilfswerks als Arbeitsanleiter für Menschen, die in Österreich subsidiären Schutz haben. Als einige Zeit später eine Stelle als Wohnbetreuer frei wurde, bewarb sich George, der nach vielen Jahren im Einzelhandel eine neue Herausforderung suchte. Anfänglich gab es etwas Skepsis, wie zwei Brüder in einem Team auf die Gesamtdynamik einwirken würden, doch etwaige Bedenken haben sich bald in Luft aufgelöst. Die beiden sind eine enorme Bereicherung für das Team in der Gumpendorfer Straße, die Gäste im Café Baharat und die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus AWAT.

Das Café Baharat in der Gumpendorfer Straße 65 ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Besucherinnen und Besucher können sich mit einem neuen Haarschnitt verwöhnen lassen,

Kaffeeaktionen in besonderem Ambiente genießen, sich im Schach beim Schachcafé messen oder in der Upcycling-Werkstatt einzigartige Secondhand-Kreationen einkaufen. Im Rahmen des gemeinnützigen Trainingsprojekts Baharat wurden 2022 14 subsidiär Schutzberechtigte als Barista geschult.

Neuerungen in der Wohnungslosenhilfe

Der Bereich Wohnungslosenhilfe hat im Jahr 2022 die neue FSW-Strategie implementiert und zwei neue Einrichtungen eröffnet.

Die „Soziale Wohnungsverwaltung“ (SoWo) wurde im Zuge der Implementierung der FSW-Strategie 2022 als eigene Einrichtung etabliert und vom Team der mobil betreuenden Sozialarbeit entkoppelt. Erstmals ist es nun möglich, dass vom Wiener Hilfswerk betreute Bewohnerinnen und Bewohner in Wohnungen leben, die von anderen Trägern verwaltet werden – und umgekehrt. 2022 wurde der Wohnungsbestand um sieben Wohnungen erhöht.

Die sozialarbeiterischen Teams „Wohnen mit Zukunft“ (WoZu), „Betreutes Wohnen“ (BeWo), „Stabilität und Wohnen“

(StabWo) sowie „Mobile Wohnbetreuung“ (MoWo) wurden in der Einrichtung „Mobil Betreutes Wohnen“ (MoBeWo) zusammengefasst.

Das Zusatzangebot „Stabilität und Wohnen“, die Jugendbetreuung im Mobil betreuten Wohnen, richtet sich an wohnungslose Familien mit intensivem Unterstützungsbedarf. Ein individuell gestaltetes Betreuungsangebot unterstützt besonders die im Familienverband lebenden Jugendlichen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer persönlichen Zukunftsperspektiven. „Stabilität und Wohnen“ ist ein Alleinstellungsmerkmal des Wiener Hilfswerks in der Wiener Wohnungslosenhilfe. Da dieses Projekt sehr gute Erfolge erzielt, ermöglicht die nun dauerhafte Förderung durch die Stadt Wien den Übergang in den Regelbetrieb.

Im April startete außerdem die MoBeWo-Beratungsstelle, die bis Jahresende über 980 Beratungen mit ehemaligen Kundinnen und Kunden der Wiener Wohnungslosenhilfe durchgeführt hat.



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien



Für die
Stadt Wien

ERFOLGREICHE ARBEITSINTEGRATION

Sozialökonomischer Betrieb

Der Sozialökonomische Betrieb (SÖB) Wiener Hilfswerk mit den Bereichen Haus- und Heimservice sowie SOMA 7 bietet arbeitslosen Personen Unterstützung bei der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Die Teilnehmenden (Transitarbeitskräfte) haben die Möglichkeit, in einem auf sechs Monate befristeten Dienstverhältnis, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten entweder im Bereich Wohnungs- und Büroreinigung (Haus- und Heimservice) oder (Lebensmittel-) Einzelhandel (SOMA 7) zu erweitern sowie neue Fertigkeiten zu erwerben. Parallel dazu erhalten die Transitarbeitskräfte Unterstützung bei individuellen Problemlösungen und vor allem bei der Jobsuche am ersten Arbeitsmarkt.

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt

Erfreulicherweise konnten im vergangenen Jahr 18 Transitarbeitskräfte in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 30 Prozent.

Die Erfolgsgeschichte von Frau M.

Hinter den erfolgreichen Zahlen stecken auch erfolgreiche Geschichten: Frau M. (45 Jahre) war bereits seit 2019 beim AMS als „arbeitsuchend“ gemeldet. Nachdem ihre drei Kinder „aus dem Größten draußen waren“, wollte sie wieder ins Erwerbsleben einsteigen. Vor den Schwangerschaften arbeitete sie in einer Apotheke als Reinigungskraft, dies konnte sie sich auch jetzt wieder gut vorstellen. Doch Corona durchkreuzte ihre Pläne. Aufgrund der Pandemie übernahm Frau M. vermehrt die Pflege ihrer Schwiegereltern und unterstützte ältere Nachbarn bei der Alltagsbewältigung. Auch Home Schooling und zusätzliche pandemiebedingte Belastungen haben Frau M. stark gefordert, sodass eine fixe Arbeitsaufnahme in weite Ferne rückte.

Anfang 2022 wurde ihr dann seitens des AMS eine Teilnahme im SÖB vorgeschlagen. Nach anfänglichem Zögern, ob sie nach all den Herausforderungen der letzten Jahre, die sie doch stark gefordert haben, die neuen Aufgaben bewäl-

tigen kann, hat Frau M. schließlich zugesagt und im Reinigungsbereich begonnen. Laut Frau M. ein „Glücksfall. Die Kundinnen und Kunden geben mir so viel zurück. Sie freuen sich, wenn ich zu ihnen komme und die Wohnung glänzt – da ist die Müdigkeit nach dem Einsatz gleich vergessen“. Neben der Arbeit bei den Kundinnen und Kunden hat Frau M. eigenen Aussagen zufolge auch sehr von den Einzelgesprächen im Coaching profitiert. Hier gab es Gelegenheit, persönliche Themen anzusprechen und aufzuarbeiten. Vor allem gab es jede Menge Unterstützung bei der Jobsuche – sei es bei Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche bzw. bei der Motivation „dranzubleiben und durchzuhalten“. Nach fünf Monaten hat es tatsächlich auch mit einer fixen Anstellung geklappt und Frau M. ist wieder in ihrem „absoluten Traumjob“ – in einer Apotheke – angekommen.



HOHE NACHFRAGE IN DEN SOZIALMÄRKTEN

Seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs und aufgrund der gestiegenen Inflation verzeichnen die beiden Sozialmärkte des Wiener Hilfswerks deutlich höhere Besucherzahlen. Während 2021 ca. 3.500 Wiener Haushalte das Angebot in den beiden Sozialmärkten genutzt haben, waren es 2022 bereits 5.800. Dies entspricht einem Anstieg von 65 Prozent.

Hoher Besuch im SOMA 7

Am 2. Mai hatte der SOMA 7 besonders hohen Besuch. Herr Bundespräsident Alexander Van der Bellen machte sich persönlich ein Bild von den Folgen der Coronapandemie, Inflation und des Krieges in der Ukraine auf die Sozialmärkte. Nach der Führung durch den Markt nahm sich Bundespräsident Van der Bellen Zeit für einen Espresso in der Cafe-Ecke und auch für das eine oder andere Selfie mit Kundinnen und Kunden.

SOMA Einkaufskarte für Ukraine-Vertriebene

Kurz nach Beginn des Ukraine-Kriegs und der Ankunft der ersten Vertriebenen in Wien wurde für diese Personengruppe rasch eine – vorerst auf sechs Monate befristete – Einkaufsmöglichkeit in den Sozialmärkten geschaffen. Die Nachfrage stieg in kürzester Zeit stark an, sodass täglich 100 bis 150 Personen, großteils Frauen und Kinder, vor dem SOMA 7 warteten. Anfangs wurden pro Tag bis zu 60 Einkaufskarten für Ukraine-Vertriebene ausgestellt. Dieser Andrang hat sich ab Juli auf ein gut bewältigbares Niveau eingependelt. Ab diesem Zeitpunkt galten auch für Ukraine-Vertriebene die üblichen Ausstellungsbedin-



Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu Besuch im SOMA 7

gungen. Insgesamt wurden 1.636 Karten für Menschen, die aus der Ukraine vertrieben wurden, ausgestellt. Dies entspricht einem Anteil von rund 51 Prozent aller Neuausstellungen im Jahr 2022.

Neu in den SOMA Sozialmärkten: Bankomatkarten-Zahlung

Nachdem zuletzt in beiden SOMA Sozialmärkten ein modernes digitales Kassensystem implementiert wurde, besteht seit Anfang 2022 nun auch die Möglichkeit, den Einkauf via Bankomatkarten-Zahlung zu begleichen. Auch dies ist ein weiterer Schritt zur Modernisierung des Angebotes und zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Transitarbeitskräfte im Hinblick auf die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Seit Einführung der Bankomatkarten-Zahlung wurde diese Möglichkeit in beiden SOMA Sozialmärkten mehr als 25.000-mal genutzt.

Weitere Zunahme bei SOMA Spender-Unternehmen

Im Jahr 2022 konnten 47 neue Unternehmen akquiriert werden, die ihre Produkte für den Verkauf in den beiden Sozialmärkten zur Verfügung stellen. Dies ermöglicht einerseits ein vielfältiges Warenangebot, andererseits konnten dadurch 2022 insgesamt 941 Tonnen an Waren „gerettet“ werden.



Spendenübergabe an SOMA 14 durch BVⁱⁿ Michaela Schüchner



SPENDEN FÜR UKRAINE-VERTRIEBENE

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen des Mitgefühls für aus der Ukraine vertriebene Menschen. Mittels bedarfsorientierter sozialer Angebote, Sach- und Geldspenden konnte das Wiener Hilfswerk rasche und präzise Not- hilfe leisten. Die Unterstützung durch Spenderinnen und Spender, Künstlerinnen und Künstler, Stiftungen sowie sozial engagierte Unternehmen war enorm groß und zeigte einmal mehr den starken Zusammenhalt und die Solidarität für unsere Mitmenschen.

Privatpersonen unterstützten mit Sachspenden

Dem Spendenauftrag und der Bitte um Kleider-, Lebensmittel- und Hygieneartikelspenden folgten zahlreiche Privatpersonen, die binnen kürzester Zeit dafür sorgten, dass die Lager des Wiener Hilfswerks – vor allem in der Flüchtlings- einrichtung Haus AWAT – voll waren und auch blieben. Mit dieser überwältigenden Unterstützungsleistung konnte das Wiener Hilfswerk Erstkömmlinge aus der Ukraine bestmöglich und professionell versorgen.

Soforthilfe von L'Oréal

Zu Beginn des Krieges in der Ukraine zögerte der Beauty-

konzern L'Oréal keine Sekunde und stellte dem Haus AWAT des Wiener Hilfswerks dringend benötigte Hygieneartikel zur Verfügung. Zusätzlich richtete der Konzern einen internen Notfallfonds für ukrainische Vertriebene ein: 50.000 Euro kamen so der Flüchtlingshilfe des Wiener Hilfswerks zugute.

HILFSTÖNE spendete für Einkaufsgutscheine

Staatsopernbariton Clemens Unterreiner stellte mit seinem Verein HILFSTÖNE – Musik für Menschen in Not – der Wiener Hilfswerk Flüchtlingshilfe 2.500 Euro für den Kauf von dringend benötigten Einkaufsgutscheinen zur Verfügung. Damit konnte Ukraine-Vertriebenen unbürokratisch und rasch mit Haushaltsgegenständen, Hygieneartikeln und Lebensmitteln geholfen werden.

Transporter für dringend benötigte Hilfsgüter

Geschäftsführer Thomas Kopp von 3LOG premium logistics GmbH und Dieter Rosenkranz von Rent a Car unterstützten die Ukraine-Hilfsaktionen des Wiener Hilfswerks mit einem Transporter, der acht Wochen lang für die Ver-

teilung von Sachspenden kostenlos zur Verfügung stand.

Spenden für die soziale Arbeit des Wiener Hilfswerks

Das Wiener Hilfswerk bedankt sich herzlich bei all jenen, die mit ihren Spenden seine Arbeit für die Menschen in Wien unterstützen. Insgesamt verzeichnete das Wiener Hilfswerk im Jahr 2022 Spenden und Benefiz-Erlöse im Wert von 384.138 Euro sowie Waren- und Gutscheinspenden im Wert von 1.023.955 Euro.

Spendenabsetzbarkeit

Spenden an das Wiener Hilfswerk sind steuerlich absetzbar.



Spendenkonto

lautend auf „Wiener Hilfswerk“
IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831

Spenden-Telefon:
+43 1 512 36 61-1640

Transparenz

Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA
– Geschäftsführung und verantwortlich für die Spendenwerbung

MMag. Simon Blatzer – Stv. Geschäftsführung und verantwortlich für die Spendenverwendung

MMag.^a Verena Hinteregger – Stabstelle Recht und verantwortlich für den Datenschutz



EIN JAHR DER FEIERLICHKEITEN

2022 konnten erstmals wieder größere Veranstaltungen stattfinden. Der erste große Event war der Festabend des Annemarie-Imhof-Komitees für das Wiener Hilfswerk im April, gefolgt von der Feier zum 75-Jahr-Jubiläum des Wiener Hilfswerks im Juni. Im September fand erstmals das Climate & Change NachhaltigkeitsFEST statt und Ende November dann der traditionelle Weihnachtsmarkt des Annemarie-Imhof-Komitees.

35. Festabend im Zeichen Paganinis

Am 2. April fand nach covidbedingter Pause wieder der Festabend des Annemarie-Imhof-Komitees in den Festsälen des Hauses der Industrie statt. Der international bekannte Geiger Mario Hossen und sein „Paganini Ensemble Wien“ erfreuten das begeisterte Publikum mit Werken des „Teufelsgeigers“ und Komponisten Paganini. Durch den Abend führte Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär der Freunde der Wiener Staatsoper. Unter den Gästen befanden sich hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Medizin. Der Erlös des Abends kam der „Spielothek“ zugute.

75 Jahre Wiener Hilfswerk

Bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum des Wiener Hilfswerks im Arkadenhof des Wiener Rathauses am 23. Juni standen jene im Mittelpunkt, die das Wiener Hilfswerk ausmachen: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Programm standen Rückblicke der Ehrengäste, drei Kurzfilme, die die Gäste durch die Geschichte der Orga-



35. Festabend mit dem „Paganini Ensemble Wien“

nisation führten, sowie Ehrungen langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch den Abend führte ORF-Moderatorin Nadja Bernhard.



Jubiläumfest im Wiener Rathaus

Climate & Change NachhaltigkeitsFEST

Wie vielfältig die Möglichkeiten für einen nachhaltigen Lebensstil sind, zeigte das Wiener Hilfswerk mit einem umfangreichen Programm beim „Climate & Change NachhaltigkeitsFEST“, das am 2. September im Garten und den Räumlichkeiten des Wiener Hilfswerks stattfand. Bei der Veranstaltung mit unter anderem Adamah Biohof, Kiri Rakete, The Vegetable Orchestra, Verein M.U.T. und vielen mehr gab es bspw. Fahrrad-Check, Reparaturwerkstatt,

Kleidertausch, Marktstraße, Waste Cooking, zahlreiche Workshops und Kinderunterhaltung.



Kiri Rakete beim NachhaltigkeitsFEST

Weihnachtsmarkt des Annemarie-Imhof-Komitees

Das Annemarie-Imhof-Komitee veranstaltete von 24. bis 25. November wieder einen ganz besonderen Benefiz-Weihnachtsmarkt – diesmal beim Heurigen Henglhäselbrunner. Es gab exklusive Weihnachtsware und stimmungsvolle Weihnachtslieder vorgetragen vom „Chary Ladies“ Chor unter der Leitung von Sandra Pires. Der Reinerlös des Verkaufs von liebevoll selbst gefertigten Weihnachtswaren kam den Freizeiteinrichtungen des Wiener Hilfswerks für Menschen mit und ohne Behinderung zugute.

ENGAGEMENT – SEHR GEFORDERT

Pandemie, Krieg und Teuerungen – diese Trias stellte im Jahr 2022 die Freiwilligenarbeit im Wiener Hilfswerk vor große Herausforderungen. Die Pandemie hielt das Land seit Frühjahr 2020 in Atem. Doch erst 2022 wurden die Auswirkungen auf die Freiwilligen selbst so richtig deutlich. Für einige Freiwillige waren die Pandemiejahre ein so starker Einschnitt, dass sie sich in dieser Zeit neu orientierten und ihr Engagement beendeten.

Der Krieg in der Ukraine und die dadurch ausgelösten Teuerungen verstärkten diese Dynamik. Manche Freiwilligen sahen sich dadurch veranlasst, sich weiter ins Privatleben zurückzuziehen und ihre Aufmerksamkeit anderen Themen, zum Beispiel der finanziellen Absicherung ihrer Familie, zu widmen.

Wie drastisch sich die Pandemiejahre auf die Tätigkeiten von Frei-

willigen auswirkten, zeigten auch Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung, die das Wiener Hilfswerk 2022 durchführte. „Schade, dass Corona vieles zunichte gemacht hat!!!“ oder „Wegen der Corona-Krise habe ich mit meiner freiwilligen Hilfe aufgehört.“ sind nur zwei von mehreren Aussagen dazu von befragten (Ex-)Freiwilligen. Trotz allem waren aber auch 2022 wieder über 1.400 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 38.000 Stunden im Einsatz.

Die erwähnten Ausfälle von Freiwilligen konnte das Wiener Hilfswerk zu einem Teil durch verstärktes Engagement von weiterhin aktiven und neu hinzugekommenen Freiwilligen für Vertriebene aus der Ukraine kompensieren. Ein herausragendes Beispiel für die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen war das „Projekt Debrecen“: Dem Nachbarschaftszentrum

ELETFA in Debrecen (Ungarn), einem Ziel zahlreicher Kriegsvertriebener, fehlte es an Hilfsgütern. Koordiniert von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Wiener Hilfswerks sammelten Freiwillige Sachspenden, sortierten und verpackten sie und transportierten sie nach Debrecen. Nachbarschaftliche Hilfe – über nationale Grenzen hinweg – rasch und unbürokratisch.

Alles in allem zeigte die Befragung aber, dass die Verbindung vieler Freiwilliger mit dem Wiener Hilfswerk und ihre Bereitschaft, tatkräftig mitzuwirken, trotz der schwierigen Umstände ungebrochen sind. Ein Beispiel: „Ich bin froh, dankbar und stolz, als Freiwillige einen kleinen Beitrag im Hilfswerk leisten zu dürfen!“ Wenn das kein ermunterndes Zeichen dafür ist, dass gemeinsam auch schwierige Hürden gemeistert werden können.



Transport von Sachspenden für das Nachbarschaftszentrum ELETFA in Debrecen

ARBEITEN IM WIENER HILFSWERK

Arbeitszufriedenheit im Fokus

Im Rahmen der Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit und zu psychischen Belastungen stand das Jahr 2022 ganz im Zeichen der Analyse und Verbesserung der Arbeitszufriedenheit im Wiener Hilfswerk. Anschließend an die schriftliche Befragung im Dezember 2021 wurden die Ergebnisse in sieben Fokusgruppen vertieft. Gemeinsam mit 50 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen und Berufsgruppen wurden Vorschläge und Ideen entwickelt, die auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in folgenden Bereichen abzielen:

- Mitarbeiterbindung
- verstärkter Austausch / Kennenlernen über die Bereichsgrenzen hinweg
- Erweiterung des Fort- und Weiterbildungsangebotes
- verbessertes Onboarding
- transparenter Informationsfluss / Wissenstransfer

In Abstimmung mit der Geschäftsführung wurde zu diesen Themen ein umfassender Maßnahmenplan entwickelt, der sowohl kurzfristige Ergebnisse sicherstellt wie auch langfristige Projekte beinhaltet.

Allerdings lag der Fokus nicht nur auf den Themen, bei denen die Befragung noch Entwicklungspotential gezeigt hat, sondern es wurde der Blick auch auf die Ressourcen gerichtet. So gab es bspw. positive Rückmeldungen in den Bereichen:

- Teamzusammenhalt
- abwechslungsreiche und vielfältige Aufgaben

- eigenverantwortliches Arbeiten
- Supervisionsmöglichkeiten
- flexible Arbeitsbedingungen, wie Home Office oder Gleitzeit

Für Ende des Jahres 2023 ist eine erneute Befragung geplant, um die Wirkung der getroffenen Maßnahmen zu evaluieren.

Fachkräftemangel

Auch im Jahr 2022 beschäftigte das Wiener Hilfswerk das Thema Fachkräftemangel nach wie vor. Hier bemüht sich die Organisation als stabiler und verlässlicher Arbeitgeber in die Bindung der bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren. Ein enger Austausch mit den Führungskräften, die Möglichkeit, unkompliziert psychologische Entlastungsgespräche in Anspruch zu nehmen, und diverse Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten stärken das Teamgefüge. Dass dies gut gelingt, zeigt sich zum Beispiel in einer um 5,22 Prozent reduzierten Fluktuation im Bereich Hilfe

und Pflege daheim. Alleine für die Berufsgruppen der Pflegeassistentinnen/-assistenten und Pflegefachassistentinnen/-assistenten ist es gelungen, durch verschiedene Maßnahmen die Fluktuation um 9,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2021 zu reduzieren.

Betriebliche Gesundheitsförderung aktiv&gesund

Einen hohen Stellenwert hat im Wiener Hilfswerk die Gesundheit der rund 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im letzten Jahr wurde das Gesundheitsprogramm erweitert, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breiteres Spektrum an Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um gesund zu bleiben oder zu werden. Dazu gehören arbeitsmedizinische Unterstützung, Angebote zu gemeinsamen Aktivitäten oder Vorträge zu Stressmanagement. Im Rahmen von aktiv&gesund stellt das Team der Gesundheitskoordinatorinnen/-koordinatoren ein vielseitiges Programm auf die Beine.





**WIRKUNGSBERICHT
WIENER HILFSWERK**

BREITES ANGEBOT MIT GROSSER WIRKUNG

Die Vielfalt an Angeboten des Wiener Hilfswerks ist groß und bietet Menschen jene Unterstützung, die sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation benötigen. Für das Wiener Hilfswerk ist dabei eines besonders wichtig: Jedes einzelne dieser Angebote soll etwas bewirken – das Leben der Menschen in Wien verbessern. Dazu stehen drei wesentliche Faktoren im Fokus:

Bereits seit vielen Jahren bekennt sich das Wiener Hilfswerk zur Wirkungsorientierung und arbeitet nach deren Grundsätzen. Die Wirkung der Dienstleistungen auf die Verbesserung der Lebenslage wird laufend analysiert. Diese Analyse dient als Basis für die kontinuierliche Arbeit an der Qualitätssteigerung und Optimierung der Angebote für die Menschen in Wien.

und Senioren, Kinderbetreuung, Nachbarschaftszentren, inklusive Freizeiteinrichtungen für Menschen mit und ohne Behinderung, Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe, SOMA Sozialmärkte, Haus- und Heimservice sowie Seminar- und Tagungszentrum.

Das Wiener Hilfswerk fragt auch die Wirkung ab, die die Angebote bei den Kundinnen und Kunden erzielen. So konnten bei insgesamt 7 von 10 der Befragten die Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung gestärkt werden. Dies wiederum hat Einflüsse auf viele Lebensbereiche und führt somit auch zu mehr Lebensqualität. 8 von 10 der Befragten gaben an, dass die Lebensqualität verbessert und die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht bzw. verbessert wurde.

Aktuelle Detailergebnisse einzelner Bereiche folgen auf den nächsten Seiten.

Hohe Kundenzufriedenheit über alle Tätigkeitsbereiche

Befragungen, die seit 2015 über sämtliche Tätigkeitsbereiche des Wiener Hilfswerks hinweg zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt wurden, zeigen eine besonders hohe Zufriedenheit mit den Angeboten und Dienstleistungen von 97 Prozent. Teilgenommen haben Kundinnen und Kunden aus den Bereichen mobile Pflege- und Sozialdienste, Angebote für Seniorinnen



Diese Ziele sind für die vielen unterschiedlichen Angebote des Wiener Hilfswerks näher definiert, gewichtet und entsprechend den Leistungen und Lebensumständen angepasst.

Wirkungsorientierung

Tatsächlich eine nachweisbare positive Veränderung im Leben der Menschen zu bewirken – dafür möchte das Wiener Hilfswerk sorgen. Deshalb werden in regelmäßigen Abständen Befragungen durchgeführt, um die Wirkung der Angebote zu evaluieren.

Über alle Bereiche hinweg geben die Befragten an:



Kundenzufriedenheit: 97 %



Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung wurde sichergestellt/gestärkt: 73 %



Lebensqualität und Lebensfreude wurde gesteigert: 85 %



Inklusion: Gesellschaftliche Teilhabe wurde ermöglicht/verbessert: 84 %

UNTERSTÜTZUNG, WO SIE GEBRAUCHT WIRD

Mobiles Palliativteam

Das Mobile Palliativteam (MPT) des Wiener Hilfswerks betreut Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener lebensbedrohlicher Erkrankung in deren Zuhause. Die multiprofessionellen Teams geben den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen jene Unterstützung, die sie brauchen, um den letzten

Lebensweg in guter Weise gemeinsam gehen zu können. Ein wichtiger Teil davon ist es, Offenes abzuschließen oder letzte Wünsche zu erfüllen.

Der 57-jährige Rudi mit schwerer Erkrankung im Endstadium war leidenschaftlicher Rapid-Fan und hatte den großen Wunsch, noch ein letztes Mal bei einem Spiel seiner Lieblingsmannschaft dabei sein zu können. Diesen Herzenswunsch konnte ihm das Mobile Palliativteam gemeinsam mit dem SK Rapid erfüllen. Es war ein wunderbares Erlebnis für Rudi.

qualität durch die Begleitung, mehr Sicherheit und persönliche Gespräche verbessert werden. 98 Prozent wurden durch den Einsatz des MPT in ihrer Eigenverantwortung gestärkt. Für alle befragten Angehörigen hat der Einsatz des Mobilien Palliativteams die belastende Situation erleichtert.

„Ich werde jedem meine aufrichtige Empfehlung über Sie aussprechen. Einen geliebten Menschen bis zum Ende begleiten zu dürfen, ist wirklich ein großes Glück.“ (Angehörige/r)

Mobiles Palliativteam (Angehörigenbefragung)



Kundenzufriedenheit: 100 %



Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung wurde sichergestellt/gestärkt: 98 %



Lebensqualität und Lebensfreude wurde gesteigert: 97 %

„Das genaue Erklären, was als nächstes passieren wird – dadurch bekam ich Sicherheit und Mut.“ (Angehörige/r)

Bei der laufenden Befragung der Angehörigen lag die Zufriedenheit mit den Leistungen des MPT bei stolzen 100 Prozent. Für 97 Prozent konnte die Lebens-

Seniorenwohngemeinschaften

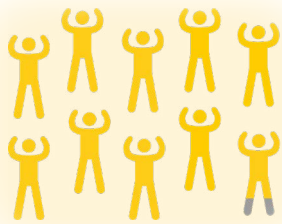
Seniorenwohngemeinschaften (SWG) sind die ideale Wohnform für ältere Menschen, die nicht mehr alleine wohnen wollen, denen aber Selbstständigkeit wichtig ist. Die Einzelzimmer bieten ihnen Privatsphäre und der gemeinsame Wohnbereich sorgt für Geselligkeit.



Rudi konnte ein letztes Mal im Stadion seine Lieblingsmannschaft anfeuern.

Seniorenwohngemeinschaften (Befragung der Bewohner/innen 2022)

Kundenzufriedenheit: 92 %

Selbstbestimmtheit und
Eigenverantwortung wurde
sichergestellt/gestärkt: 98 %Lebensqualität und
Lebensfreude wurde
gesteigert: 94 %

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden auch sozialarbeiterisch begleitet. Viele von ihnen sind auf Unterstützung im Haushalt, beim Einkaufen etc. angewiesen. Sie fühlen sich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wiener Hilfswerks gut unterstützt, wo es notwendig ist. Gleichzeitig führen

sie ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben. Bei der Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner 2022 gaben 94 Prozent an, dass sich ihre Lebensqualität und Lebensfreude durch das Leben in der SWG gesteigert hat. 100 Prozent fühlen sich dort wohl. 98 Prozent haben

das Gefühl, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu leben. Die Kundenzufriedenheit liegt bei 92 Prozent.

„Man sollte alle Altersheime zugunsten solcher WGs zusperren.“ (Bewohner/in SWG)

ZUFRIEDENE ELTERN – GLÜCKLICHE KINDER

Tagesmütter/Tagesväter

Tagesmütter und Tagesväter betreuen Kleinkinder in Gruppen von maximal fünf Kindern und sind konstante wichtige Bezugspersonen. Sie bieten ein familiäres Umfeld und ermöglichen eine vertrauensvolle Bindung, um Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu fördern. Diese Betreuungsförm ist ein sanfter Einstieg in die institutionelle Betreuung und geht flexibel und individuell auf Kinder und ihre Eltern ein.

Bei der Kundenzufriedenheitsbefragung 2022 gaben 99 Prozent der Eltern an, mit der Betreuung zufrieden zu sein und das Wiener Hilfswerk weiterzuempfehlen.

Kindergruppe FIDI

In der zentral im 7. Bezirk gelegenen Kindergruppe FIDI werden Kinder im Alter von ein bis dreieinhalb Jahren liebevoll und professionell betreut. Die Gruppe umfasst maximal 14 Kinder bei einem hohen Betreuungsschlüssel, wodurch auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann. Der große Garten zum Spielen ermöglicht viel frische Luft und Bewegung.

2022 wurde eine Befragung durchgeführt bei der 100 Prozent der Eltern angaben, mit der Betreuung ihres Kindes in der Kindergruppe FIDI zufrieden zu sein und sie weiterzuempfehlen.

Elternzufriedenheit

Tagesmütter/Tagesväter: 99 %



Kindergruppe FIDI: 100 %

STANDORTE

Wiener Hilfswerk

Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61
info@wiener.hilfswerk.at
www.wiener.hilfswerk.at

Kindergruppe FIDI

Schottenfeldgasse 29, Eingang 3
1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-6099
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Kindergarten Puckis Home

Landstraßer Gürtel 3, 1030 Wien
puckishome@wiener.hilfswerk.at

Spielothek

Schottenfeldgasse 36-38, 1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2600
spielothek@wiener.hilfswerk.at

Aktionsraum

Schottenfeldgasse 36-38, 1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2650
aktionsraum@wiener.hilfswerk.at

Club 21

Stadtbahnbogen 132, 1090 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2700
club21@wiener.hilfswerk.at

VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs

Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2700
monika.haider@wiener.hilfswerk.at

Tageszentrum Leopoldstadt

Vorgartenstraße 145-157/Stiege 4
1020 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2400
tzs-02@wiener.hilfswerk.at

Tageszentrum Währing

Gentzgasse 14-20, 1180 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-2500
tzs-18@wiener.hilfswerk.at

SOMA Sozialmarkt Neubau

Neustiftgasse 73-75, 1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-5300
soma@wiener.hilfswerk.at

SOMA Sozialmarkt Penzing

Hickelgasse 18, 1140 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-5400
soma@wiener.hilfswerk.at

NEW CHANCE Secondhand-Shop

Barichgasse 8, 1030 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-5500
new.chance@wiener.hilfswerk.at

zweit.hand Secondhand-Shop

Hernalser Gürtel 43, 1170 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3600
nbz17@wiener.hilfswerk.at

Haus Bürgerspitalgasse

Bürgerspitalgasse 4-6, 1060 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-4500
buergerspitalgasse@wiener.hilfswerk.at

Haus Hausergasse

Hausergasse 4-6, 1100 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-4600
hausergasse@wiener.hilfswerk.at

Haus Tivoligasse

Tivoligasse 41, 1120 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-4800
tivoligasse@wiener.hilfswerk.at

Haus AWAT / Baharat

Gumpendorfer Straße 65
1060 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-4410
awat@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt

Vorgartenstraße 145-157
1020 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3200
nbz2@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße

Barichgasse 8, 1030 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3250
nbz3@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf

Bürgerspitalgasse 4-6, 1060 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3300
nbz6@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau

Schottenfeldgasse 29/Eingang 2
1070 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3360
nbz7@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt

Florianigasse 24, 1080 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3400
nbz8@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling

Am Schöpfwerk 31/Stiege 3
1120 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3450
nbz12@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus

Kardinal-Rauscher-Platz 4
1150 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3500
nbz15@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring

Stöberplatz 2, 1160 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3550
nbz16@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals

Hernalser Hauptstraße 53
1170 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3600
nbz17@wiener.hilfswerk.at

Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt

Rennbahnweg 27/Stg.3/R1
1220 Wien
Tel.: +43 1 512 36 61-3650
nbz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at

SkyDome – Seminar- und Tagungszentrum

Schottenfeldgasse 29/Eingang 2
1070 Wien, office@skydome.at
Tel.: +43 1 512 36 61-1410
www.skydome.at



Das Wiener Hilfswerk und die Menschen, denen wir helfen, bedanken sich für die Unterstützung unserer Fördergeber, Kooperationspartner, Sponsoren, Spenderinnen und Spender.



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien
des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln
der Stadt Wien



LICHT INS DUNKEL

KONTAKT

Wiener Hilfswerk
Schottenfeldgasse 29
1070 Wien
Tel. +43 1 512 36 61
info@wiener.hilfswerk.at
www.wiener.hilfswerk.at
facebook.com/wiener.hilfswerk



Herausgeber und Medieninhaber:

Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Tel +43 1 512 36 61, info@wiener.hilfswerk.at
Geschäftsführerin: Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA, Redaktion: Mag.^a Martina Stoll, MAS

Fotos: Wiener Hilfswerk/Veronika Steinberger (S. 1, 2, 5, 15), Foto Floyd (S. 3), Hilfswerk Österreich/Johannes Puch (S. 4, 18, 23), Wiener Hilfswerk/Alexander Sodja-Nyman (S. 6), Wiener Hilfswerk (S. 7, 9, 13, 20), Wiener Hilfswerk/Thomas Stockhammer (S. 8, 20), Christoph Liebentritt (S. 8), Wiener Hilfswerk/Markus Schiller (S. 9), PID/David Bohmann (S. 9), Wiener Hilfswerk/Katharina Zöttl (S. 10), AdobeStock/Ilike (S. 11), AdobeStock/Andrey Popov (S. 12), Peter Lechner (S. 13), AdobeStock/Lydia Geissler (S. 14), Wiener Hilfswerk/Panda Cam (S. 15), AdobeStock/Rawpixel.com. ZVR: 814134410, UID: ATU 53113107. Druck: Wien, derWiktorin – Mai 2023